

Herrn

Ch. Otingen

Leipzig.

Hochgeehrte Herr Eitingon!

Der herrliche Synagogenneubau in der Otto Schillstraße geht seiner Vollendung entgegen. Wir sehen dort ein Gotteshaus stehen, das durch seine wunderbare Ausgestaltung, durch den vornehmen und edelsten Geschmack, der sich in allen Einzelheiten, sowohl der Bauus an sich, als auch all seiner Einrichtungsgegenstände kund gibt, eine Stätte unserer Gemeinde, ja, der gesamten Judentums genannt werden darf.

Für diese Synagoge haben Sie, hochgeehrter Herr Eitingon, nicht nur die notwendigen finanziellen Mittel, die in dieser Zeit da allgemeinen Teuerung eine ungeahnte Höhe erreicht haben; in großherziger Weise zur Verfügung gestellt, sondern haben auch an dem Entwurf des Planes und an dessen Ausführung mitgearbeitet, indem Sie dem genialen Architekten, zur Hand gingen und ihm wertvolle Winke erteilten.

Sie haben ferner mit solch unermüdetlicher, liebevoller
Sorgfalt das Fortschreiten des Werkes überwacht, daß
nunmehr ein Haus entstanden ist, dessen Anblick ein
ästhetischer Genuß und das in allen Theilen seinem
heiligen Zweck gemäß gestaltet und eingerichtet ist.

Ehe wir nun das neue Gotteshaus in Be-
nutzung nehmen, ist es uns ein Herzensbedürfnis,
Ihnen für alles unseren tiefgefühlten Dank aus-
zusprechen. Als ein äußeres Zeichen unserer Dank-
barkeit haben wir beschlossen, auf einer Marmor-
tafel am Eingang der Synagoge Ihre unvergäng-
lichen Dienste um dieselbe zu verewigen und Sie
zu bitten, den Ehrensitz links von der heiligen
Lade als den Ihrigen betrachten zu wollen.

Unsere Hoffnung, deren Erfüllung wir
vom Allmächtigen abitten, geht dahin, daß es
Ihnen Jahrzehnte vergönnt sein möge, diesen Ehren-
sitz beim Gottesdienst einnehmen zu dürfen, und
daß Sie an der Seite Ihrer lieben Gatten bis ins höchste
Greisenalter hinein sich des schönen Werkes mögen erfreuen
dürfen, das Sie geschaffen haben.

Lipzig, im September 1822
Erlaubt 5782.

Rabbiner und Vorstand
des Palmud-Fora-Kewins
zu Leipzig